

Károly Radóczy: Neuer Geschäftsführer der GJU

„Ich möchte ein stabiler Punkt in der Organisation sein, auf den man sich immer stützen kann“

Károly Radóczy (1989) aus Hartian ist der neue Geschäftsführer der GJU. Sein Wohnort hatte großen Einfluss auf die Entwicklung seiner Persönlichkeit. Er ist zwar nicht deutschstämmig, ist aber schon als Kleinkind den ungarndeutschen Traditionen und Bräuchen begegnet. Er hat in der Kindertanzgruppe getanzt und in der Blaskapelle gespielt, wo er immer eine Vorliebe für die Stimmung der ungarndeutschen Lieder hatte. In der Deutschen Nationalitätengrundschule in Hartian hatte er die Möglichkeit, die deutsche Sprache auf hohem Niveau zu erlernen und an Projekttagen die alten Traditionen kennen zu lernen.

Zwischen 2004 und 2009 hat Károly das Deutsche Nationalitätengymnasium (DNG) in Budapest besucht, wo sich seine ungarndeutsche Identität enorm verstärkte. Einer der Höhepunkte seiner Gymnasialjahre war der Deutsche Landeswettbewerb (OKTV) 2008, an dessen Finale er mit acht Klassenkameraden aus dem DNG teilnahm und den dritten Platz erwarb. Er hatte leider damals noch nicht die nötigen Partner dafür, sich mit diesem Thema weiter zu beschäftigen, aber er nahm mit einigen Freunden auch nach dem Gymnasium oft an verschiedenen kulturellen Veranstaltungen teil.

Er studierte an der Technischen Universität in Budapest Bauingenieurwesen. Das Masterstudium hat er diesen Januar abgeschlossen. Dass er sich jetzt nicht als Ingenieur, sondern als Geschäftsführer der GJU vorstellt, hat viel mit einem sehr engagierten Jugendlichen aus Hartian zu tun. 2013 suchte ihn nämlich Martin Surman-Majeczki mit der Idee auf, dass er in Hartian einen GJU-Freundeskreis gründen möchte. Aus offiziellen Gründen braucht man dazu einen zuverlässigen Jugendlichen über 18 Jahre, der die Leitung des Vereins übernimmt. Martin hatte zur Gründung des Freundeskreises die Creme der Hartianer Jugend eingeladen, und Károly dachte sofort, dass dies das Richtige für ihn sein kann. Mit großer Begeisterung haben sie mit der gemeinsamen Arbeit angefangen, und dieser Schwung dauert auch heute noch an.

Was seitdem passiert ist, darf vielleicht als eine „Erfolgsgeschichte“ apostrophiert werden. Lassen wir Károly Radóczy erzählen: „Zuerst haben wir mit den Mitgliedern unseres Vereins, die verschiedensten Alters sind, einen richtigen Freundeskreis geschaffen, deren Mitglieder immer aufeinander zählen können. Unser Ziel ist, die Traditionen

so zu bewahren, dass sie auch für die heutigen Jugendlichen interessant sind. Wir hatten jedes Jahr sehr viele Programme, und immer mehr Jugendliche zeigten Interesse, an diesen Programmen teilzunehmen. Wir fangen inzwischen bewusst auch damit an, unseren Nachwuchs aus der Grundschule zu sichern. Wir haben begeisterte Jugendliche oft zu unseren Veranstaltungen eingeladen, und nachdem sie uns lieb gewonnen haben, konnten wir sie auch als neue Mitglieder begrüßen.

Wir haben immer großen Wert darauf gelegt, dass wir an den GJU-Veranstaltungen möglichst aktiv mitwirken, und in der Region Nord den Zusammenhalt der verschiedenen Freundeskreise und Jugendgruppen verstärken. Die zahlreichen Besuche bei unseren Freunden in anderen Ortschaften des Komitats Pest und ihre Besuche bei uns in Hartian haben zur Folge, dass immer wieder echte Freundschaften geschlossen werden, durch welche die GJU um neue Mitglieder und sogar neue Freundeskreise reicher wird.

In den letzten Jahren ist mir klar geworden, dass es für mich langsam mehr als eine Freizeitbeschäftigung wird. Immer mehr Arbeit, Begeisterung, Erfahrungen, Verantwortung, Freundschaften haben ergeben, dass es zu meiner Leidenschaft geworden ist, mich mit den ungarndeutschen Jugendlichen zu beschäftigen, was ich sehr gerne als Hauptjob machen würde. Ich habe mich sehr gefreut, als ich die Nachricht bekam, dass es eine offene Stelle bei der GJU gibt, und es war keine Frage mehr, dass ich mich um diese bewerbe.

Das Präsidium der GJU hat mich auf diesen Posten gewählt, und ich hoffe, dass ich mit meinen Erfahrungen im Bereich Organisation und Durchführung, meiner hohen Teamfähigkeit und meinem Einfühlungsvermögen helfen kann. Ich lerne schnell, denke systematisch, bin kreativ und löse Probleme gern. Ich möchte ein Geschäftsführer sein, der ein stabiler Punkt in der Organisation ist, auf den man sich immer stützen kann und an den man sich gerne wendet, wenn man Hilfe braucht oder eine gute Idee hat.

Wegen der Stelle werde ich in Fünfkirchen wohnen, ich freue mich darauf, eine neue Stadt und neue Menschen kennen zu lernen, neue Inspirationen zu erleben. Ich kann es kaum erwarten, die alten Freunde wiederzusehen, und auch die begeisterten GJUler, die ich noch nicht getroffen habe, endlich näher zu sehen zu bekommen.

Schließlich möchte ich mich bei allen bedanken, die mir auf diesem langen Weg geholfen haben. Ich kann es versprechen, dass ich meine Arbeit jetzt – in diesem neuen Kapitel meines Lebens – mit noch mehr Begeisterung fortsetzen werde, denn unsere Generation wird ganz bestimmt etwas Großes zustande bringen, und ich möchte dazu den Hintergrund sichern.“



GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher

Präsidentin: **Tekla Matoricz**, +36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: buro@gju.hu, Internet-Adresse: www.gju.hu

Verantwortlich für die GJU-Seite:

Tekla Matoricz +36 20 298 7918